

Aktivitäten der Interkantonalen Arbeitsgemeinschaft Externe Evaluation von Schulen – ARGEV

Jahresbericht 2009

Überblick über den Inhalt

1. Auftrag und Ziele der ARGEV	2
2. Organisation und Mandat	2
3. Entwicklungsstand der Externen Schulevaluation in den deutsch- und mehrsprachigen Kantonen	2
4. Daueraufgaben	
4.1. Qualifizierung und Professionalisierung von Schulevaluator/innen	3
a) Ermittlung Aus- und Weiterbildungsbedarf	
b) Bedarfsgerechte Qualifizierungsangebote	
4.2. Vernetzung von Fachleuten und Fachstellen für die Externe Schulevaluation	4
a) Fachkonferenz	
b) Internetplattform www.argev.ch	
c) Newsletter	
d) Tagungen	
e) Präsentationen	
f) Vernetzung international	
4.3. Bereitstellen von Informationen und Grundlagenmaterialien	5
5. Projekte der ARGEV: Evaluation der Sonderschulung	6
Anhang: Entwicklungsstand der Externen Schulevaluation	
Anhang 1: Tabellarischer Überblick	7
Anhang 2: Entwicklungsstand in den einzelnen Kantonen	8

1. Auftrag und Ziele der ARGEV

Die deutschsprachigen EDK-Regionalkonferenzen EDK-Ost, NW EDK und BKZ führen unter dem Namen „Arbeitsgemeinschaft Externe Evaluation von Schulen“ (ARGEV) eine Fachkonferenz. Diese soll die sprachregionale Zusammenarbeit und Koordination im Bereich der Externen Schulevaluation in der Volksschulstufe sicherstellen (Mandatsbeschluss vom 23. Sept. 2005).

Derzeit beteiligen sich alle deutsch- und mehrsprachigen Kantone (mit Ausnahme des Kantons AI) sowie das Fürstentum Liechtenstein personell und finanziell als Mitglieder an der ARGEV (Stand 31. Dezember 2009).

Die ARGEV verfolgt gemäss dem Dreijahresprogramm 2009-2011 folgende Zielsetzungen:

- Unterstützung der Kantone bei der Wissensentwicklung, Professionalisierung und Qualitätssicherung im Tätigkeitsfeld der Externen Schulevaluation
- Zusammenarbeit und Koordination der deutschsprachigen Kantone in Fragen der Externen Schulevaluation
- Weiterentwicklung der Externen Schulevaluation im Bereich der Volksschule
- Optimierung der Know-how- und Ressourcen-Nutzung zum Vorteil aller beteiligten Kantone

Die ARGEV nimmt Daueraufgaben wahr (s. Punkt 4), initiiert und begleitet Projekte (s. Punkt 5).

2. Organisation und Mandat

Mit Beginn des vergangenen Jahres trat das von der D-EDK am 24. Oktober 2008 verabschiedete neue Dreijahresprogramm in Kraft. Es dauert bis Ende 2011 und legt für die ARGEV die Eckdaten der Daueraufgaben, der Projekte sowie der (finanziellen) Beteiligung der angeschlossenen Kantone fest.

Damit die verschiedenen Interessen und Voraussetzungen der Kantone noch optimaler eingebunden werden können, wurde der ARGEV-Vorstand im vergangenen Jahr um zwei Mitglieder erweitert. Somit kann gewährleistet werden, dass die verschiedenen Regionen, dass grosse und kleine Kantone sowie Fachstellen mit unterschiedlichem Entwicklungsstand im Vorstand vertreten sind.

3. Entwicklungsstand der Externen Schulevaluation in den deutsch- und mehrsprachigen Kantonen

Die ARGEV erhebt jedes Jahr den Entwicklungsstand der Externen Schulevaluation in den deutsch- und mehrsprachigen Kantonen. Ende 2009 wurden in 16 von 21 Kantonen alle Volksschulen extern evaluiert, vier Kantone befanden sich in der Pilotphase und einer in der Konzeptionsphase. Bereits konnten sechs Kantone 2009 mindestens einen flächendeckenden Evaluationszyklus abschliessen.

Die Tabelle auf der folgenden Seite zeigt den Entwicklungsstand 2009 im Vergleich zu 2008; eine ausführliche Darstellung mit den aktuellen Fragestellungen in den einzelnen Kantonen ist im Anhang zu finden.

Entwicklungsstand der externen Schulevaluation in den deutsch- und mehrsprachigen Kantonen Anzahl ausgewerteter Kantone: 21 (inkl. Fürstentum Liechtenstein)		Anzahl Kte. Ende 2008	Anzahl Kte. Ende 2009
1	Gesetzlicher Auftrag zur externen Evaluation Kantonale gesetzliche Grundlage für die externe Evaluation der Schulen vorhanden.	14 Kantone	17 Kantone
2.a	Erster Evaluationszyklus abgeschlossen Alle Schulen des Kantons sind extern evaluiert worden, ein zweiter Evaluationszyklus ist in Planung oder bereits gestartet.	3 Kantone	6 Kantone
2.b	Betriebsphase „flächendeckende Evaluation“ Alle Schulen des Kantons werden durch eine Fachstelle für Externe Schulevaluation (bzw. eine evaluationsbasierte Schulaufsicht) evaluiert.	15 Kantone	16 Kantone
2.c	Pilotphase Eine kantonale Stelle für Schulevaluation (bzw. eine evaluationsbasierte Schulaufsicht) wird aufgebaut, Schulen werden pilotmässig evaluiert.	4 Kantone	4 Kantone
2.d	Konzeptionsphase Im Kanton werden Konzepte zur externen Schulevaluation geprüft und erste Entwicklungsschritte geplant.	7 Kantone	1 Kantone
3	Keine Planung und Entscheidung zur externen Schulevaluation vorhanden.	0 Kantone	0 Kantone

2a – 2d: Mehrfach-Nennungen möglich

4. Daueraufgaben

4.1. Qualifizierung und Professionalisierung von Schulevaluator/innen

a) Ermittlung Aus- und Weiterbildungsbedarf

Im November 2008 hatte die ARGEV in einer internen Erhebung den Weiterbildungsbedarf der ARGEV-Mitglieder erhoben. Eine Arbeitsgruppe entwickelte in der Folge zusammen mit dem Zentrum für universitäre Weiterbildung der Universität Bern an einer ganztägigen Klausurtagung ein Grobkonzept für einen CAS „Externe Evaluation von Schulen“. An der Tagung nahmen teil: Wolfgang Beywl (Universität Bern), Jürg Frey (ZH), Ursula Huber (Geschäftsstelle ARGEV), Markus Hunziker (TG), Jo Kramis (LU), Norbert Landwehr (FHNW), Peter Steiner (FHNW).

In der Ausgestaltung des Konzepts zeigte sich, dass mit hohen Entwicklungskosten zu rechnen ist und dass die Kurskosten für die Kantone an der obersten Grenze liegen. Zurzeit werden deshalb Möglichkeiten zur Einbindung der Module in andere Weiterbildungsgänge sowie Angebote von Einzelmodulen geprüft.

b) Bedarfsgerechte Qualifizierungsangebote

Die ARGEV hat zusammen mit dem Zentrum für universitäre Weiterbildung der Universität Bern bereits sieben Mal den Grundkurs „Externe Schulevaluation“ angeboten und durchgeführt. Zudem konnten Interessierte einen Masterstudiengang „Evaluation“ mit dem Vertiefungsschwerpunkt Schulevaluation abschliessen.

Im Januar 2009 startete der achte und vorläufig letzte Grundkurs „Externe Schulevaluation“, er wurde im November 2009 erfolgreich abgeschlossen.

4.2. Vernetzung von Fachleuten und Fachstellen für die Externe Schulevaluation

a) Fachkonferenz

In der Fachkonferenz sind alle Mitgliedskantone in der Regel mit der/dem Fachstellenleitenden vertreten. Im Geschäftsjahr 2009 traf sich die Konferenz zu zwei regulären Sitzungen, und zwar im Mai und im November 2009 sowie zu einer Sondersitzung im August 2009, an der die ersten Ergebnisse der Studie zur Evaluation der Sonderschulung diskutiert wurden (s. Punkt 5).

Seit vergangenem Jahr schlägt der Vorstand an jeder Fachkonferenzsitzung ein Schwerpunktthema vor mit dem Ziel, eine vertiefte Auseinandersetzung mit einem aktuellen Thema zu fördern. In der Mai-Sitzung debattierten die ARGEV-Mitglieder ausführlich über die Handhabung des Öffentlichkeitsprinzips in ihren Kantonen und die Konsequenzen für die Externe Evaluation von Schulen. An der Novembersitzung wurde die International Conference of Inspectorates (SICI) von ihrem Generalsekretär, Paul Schatteman, vorgestellt (s. Punkt 4.2.f).

b) Internetplattform www.argev.ch

Die Webseite www.argev.ch ist ein wichtiges öffentliches Instrument der ARGEV. Sie bildet nicht nur den Stand der externen Schulevaluation in der Schweiz ab, sondern macht auch die ausgewiesenen Kompetenzen der (kantonalen) Fachstellen sichtbar. Neben einer ausführlichen Darstellung des Stands der Externen Schulevaluation in den einzelnen Kantonen werden unter dem Abschnitt „Schlüsselthemen“ Dokumente, Links, Unterlagen und Instrumente der Fachstellen zu zentralen Fragestellungen der Externen Schulevaluation ins Netz gestellt. Damit dient die Webseite als Informationsplattform und als Instrument für den Austausch unter der interessierten Fachöffentlichkeit.

Als Service werden auf der Webseite zudem die offenen Stellen im Bereich der Externen Schulevaluation publiziert und alle Newsletter-Abonnent/innen über Neuausschreibungen informiert.

c) Newsletter

Seit Juni 2009 verfügt die ARGEV über einen neu gestalteten Newsletter, der direkt ab Datenbank an alle Abonnenten und Abonnentinnen verschickt werden kann. Der Newsletter informiert über Aktivitäten und über Personelles der ARGEV und macht auf Publikationen, Weiterbildungen und Veranstaltungen im engeren und weiteren Umfeld der Externen Evaluation von Schulen aufmerksam. Er erscheint in der Regel zwei bis drei Mal pro Jahr. Im vergangenen Jahr wurde ein erster Newsletter im Juni, ein zweiter im Oktober 2009 verschickt.

d) Tagungen

Am 12. November 2009 fand in Winterthur eine Arbeitstagung zum Thema „Training der Unterrichtsbeobachtung“ statt. Zu den Zielen der Tagung gehörte eine vertiefte Auseinandersetzung mit der Methode der teilnehmenden Beobachtung u. a. aus ethnographischer Sicht sowie das Einholen und Geben kollegialer Feedbacks zu (ausgewählten) kantonalen Beobachtungsinstrumenten.

Christoph Maeder (Pädagogische Hochschule des Kt. Thurgau) leitete die Tagung mit einem Referat zum Thema „Beobachtung als alltägliche und sozialwissenschaftliche Praxis“ ein. In den beiden nachfolgenden Beobachtungssequenzen, in die Annelies Kreis (Pädagogische Hochschule des Kantons Thurgau) fachlich einführte, setzten sich die Teilnehmenden einerseits mit ihrem eigenen Beobachtungsverhalten und andererseits mit verschiedenen kantonalen Beobachtungsinstrumenten auseinander.

e) Präsentationen

Auch 2009 haben Mitglieder des ARGEV-Vorstands die evaluationsbezogene Zusammenarbeit der Kantone sowie den Beitrag, den die Evaluationsfachstellen zur Generierung von bildungspolitischem Steuerungswissen leisten, in nationalen und internationalen Gremien vorgestellt: an einem internen Workshop des SRED Genève (April 2009), im Q-Club in Bern (August 2009) und an der SICI-Tagung (s. auch nächster Punkt) in Frankfurt (November 2009).

f) Vernetzung international

Um den internationalen Austausch zu fördern, ist die ARGEV im vergangenen Jahr der International Conference of Inspectorates (SICI) beigetreten. In dieser internationalen Konferenz mit Sitz in Brüssel sind rund dreissig nationale und regionale Schulevaluationsstellen aus ganz Europa zusammengeschlossen. Die SICI bietet ihren Mitgliedern Workshops, Tagungen sowie einen internen Datenaustausch an und fördert damit die europäische Vernetzung und den Know-how-Austausch im Bereich der externen Schulevaluation.

Am 26. November 2009 stellte der damalige Generalsekretär der SICI, Paul Schatteman aus Brüssel, die Organisation sowie deren Tätigkeitsfelder den ARGEV-Mitgliedern anlässlich der Fachkonferenz vor.

4.3. Bereitstellen von Informationen und Grundlagenmaterialien

Wie jedes Jahr hat die ARGEV auch 2009 den Stand der Entwicklung der Externen Schulevaluation in den einzelnen Kantonen erhoben und ausgewertet (Details zu den Ergebnissen s. Punkt 2 sowie Anhang 1 und 2).

5. Projekte der ARGEV: Evaluation der Sonderschulung

Mit der Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA) haben die Kantone nicht nur die Finanzierung, sondern auch die Qualitätssicherung und Aufsicht im sonderschulischen Bereich sicherzustellen. Vor diesem Hintergrund bildete die ARGEV

bereits im Frühsommer 2008 eine Vorprojektgruppe mit dem Ziel, die Eckdaten eines Projekts zur „Evaluation der Sonderschulung“ zu definieren. In der Folge beantragte der Vorstand im November 2008 der Fachkonferenz, eine Bestandesaufnahme in Auftrag zu geben, welche die aktuelle Situation der Evaluation der Sonderschulung sowie die konzeptuellen Überlegungen aufzeigen. Anfang 2009 konnten Peter Lienhard und Christian Liesen von der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik HfH mit einem entsprechenden Studienauftrag betraut werden.

Die ersten Ergebnisse der Studie präsentierten die Autoren der ARGEV-Fachkonferenz am 20. August 2009, den Schlussbericht legten sie im Herbst 2009 vor. Zurzeit ist eine Arbeitsgruppe der ARGEV zusammen mit den beiden Autoren an der Planung einer Nachfolgetagung, die im Juni 2010 stattfinden wird und an der die Ergebnisse der Studie diskutiert sowie ausgewählte (kantonale) Konzepte vorgestellt werden.

Zürich, 31. Januar 2010

Der ARGEV-Vorstand:

Peter Steiner (AG), Präsident

Dorothee Widmer (BL), Vizepräsidentin

Stefan Chiozza (AR)

Jürg Frey (ZH)

Markus Hunziker (TG)

Ursula Huber, Geschäftsführerin ARGEV

Jo Kramis (LU)

Von der Fachkonferenz per Zirkularbeschluss am 26. Februar 2010 genehmigt.

Anhang 1. Übersichtstabelle

Entwicklungsstand der Externen Schulevaluation in den deutsch- und mehrsprachigen Kantonen 2009 (per 31.12.09)																							
		AG	AR	BE	BL	BS	FL	FR	GL	GR	LU	NW	OW	SG	SH	SO	SZ	TG	UR	VS	ZG	ZH	Tot.
1	Gesetzlicher Auftrag zur Externen Schulevaluation Kantonale gesetzliche Grundlage für die externe Evaluation der Schulen vorhanden.	ja	ja	ja	ja	Ja	ja			ja	ja	ja	ja	ja		ja	ja	ja	ja		ja	ja	17
2a	Erster Evaluationszyklus abgeschlossen Alle Schulen des Kantons sind extern evaluiert worden, eine zweite Evaluationszyklus ist in Planung oder bereits gestartet.									ja	ja	ja	ja				ja					ja	6
2b	Betriebsphase „flächen-deckende Evaluation“ Alle Schulen des Kantons werden durch eine Fachstelle für Externe Schulevaluation* evaluiert.	ja	ja		ja		ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja			ja	ja	ja	ja		ja	ja	16
2c	Pilotphase Eine kantonale Stelle für Schulevaluation* wird aufgebaut, es werden bereits Schulen pilotmässig evaluiert.			ja		ja								ja							ja		4
2d	Konzeptionsphase Im Kanton werden Konzepte zur Externen Schulevaluation geprüft, erste Entwicklungsschritte sind geplant.																			ja			1
3	Keine Planung und Entscheidung zur Externen Schulevaluation vorhanden.																						0

2a – 2d: Mehrfach-Nennungen möglich

*bzw. eine evaluationsbasierte Schulaufsicht

Anhang b. Stand der Entwicklungen in den einzelnen Kantonen

Information zum Stand der Evaluation im Jahr 2008:	
	<ul style="list-style-type: none">a. Einbettung in kantonales Qualitätsmanagement/politische bzw. gesetzliche Grundlagen?b. Eingesetzte Evaluationsformen/-verfahren plus weitere Besonderheiten?c. Mit welchen konzeptionellen Fragen sind Sie aktuell befasst?d. falls vorhanden: Webadresse
1	<p>Stand im Kanton Aargau</p> <p>Die Externe Schulevaluation ist in der "Verordnung zur geleiteten Schule" vom 23.11.2005 geregelt und ist damit in das ganzheitliche kantonale Qualitätsmanagement eingebettet (als Ergänzung zum kantonalen Inspektorat). Das Departement BKS (Bildung, Kultur und Sport) des Kantons Aargau hat der Fachhochschule Nordwestschweiz, Institut Forschung & Entwicklung den Auftrag erteilt, die externen Schulevaluationen auf der Volksschulstufe im Kanton Aargau durchzuführen. Die Zusammenarbeit zwischen dem BKS und der FHNW ist in einem Rahmenvertrag generell und einem Leistungsauftrag detailliert geregelt.</p> <p>Das Aargauer Evaluationsmodell besteht aus einer Kombination von drei Evaluationselementen:</p> <ul style="list-style-type: none">a. Überprüfung von acht Grundkriterien zur Funktionsfähigkeit der Schule ("Ampelkriterien") mit einer Rechenschaftsfunktionb. Profilerfassung der Schule ("Stärke-Schwäche-Profil" der Schule) mit einer Feedbackfunktionc. Fokusevaluation (Wahlpflicht) mit einer Entwicklungsfunktion (vertiefte Analyse von bestimmten Qualitätsbereichen wie Schulführung, QM, IS) <p>Evaluationsmethoden. Bei allen Evaluationen werden standardmässig eingesetzt: Stärken-Schwächen-Analysen, Dokumentenanalyse, Fragebogen, Interviews, Ratingkonferenzen, Unterrichtsbeobachtung, Erkundungsgespräche, Sitzungsbeobachtung, Rundgang.</p> <p>Befragte: Bei allen Evaluationen werden mündlich und schriftlich befragt: Lehrpersonen, Schüler/innen, Eltern, Schulleitung.</p> <p>Durchgeführte Evaluationen: Bis jetzt insgesamt: 72 Schulen, insgesamt 140 Evaluationseinheiten</p> <p>Folgende Fragen sind im Moment aktuell: (1) Erweiterung des Evaluationsteams für den Kanton Solothurn; interne Ausbildung (2) Durchführung von 60 Schulevaluationen (ca. 90 Evaluationseinheiten) pro Schuljahr im Rhythmus von 4 Jahren (3) Verbindung von Selbstevaluation und Fremdevaluation (4) Weiterentwicklung der Unterrichtsevaluation im Rahmen der externen Schulevaluation (5) Ausbau der Informationsmaterialien für die Schulen z.B. Broschüre, Flyer u.a. (6) Evaluation der Heilpädagogischen Schulen</p> <p>Webadresse: www.schulevaluation-ag.ch/</p>
2	<p>Stand im Kanton Appenzell Ausserrhoden</p> <p>Einbettung bzw. politische/gesetzliche Grundlagen</p> <p>Im Schulgesetz vom September 2000 wurde festgelegt, dass das Departement Bildung die Qualitätsüberprüfung der Volksschule mit externen Schulevaluationen vornimmt und dass die Schulen zu einem schulinternen Qualitätsmanagement verpflichtet werden. Die Regierung genehmigte im April 2003 das Grobkonzept „Schulqualität für die Volksschule“ für die Pilotphase bis Juni 2006. Die Fachstelle Schulqualität/ Schulevaluation publizierte im Juni 2004 das Qualitätskonzept für die Volksschule. Es enthält Rahmenvorgaben für das schulinterne Qualitätsmanagement und die Externe Evaluation, eine Zusammenstellung von Q-Kriterien sowie einen inhaltlichen Raster für das Q-Handbuch. In der Pilotphase von 2003 bis 2006 sind 7 Schulen extern evaluiert worden. In einigen Gemeinden wurde das schulinterne Qualitätsmanagement mit Unterstützung von Fachpersonen exemplarisch eingeführt. Anschliessend wurden diese Schulen über ihre Erfahrungen mit den eingesetzten Verfahren befragt. Im „Erfahrungsbericht über die Erprobungsphase 2003 - 2006“ sind die Ergebnisse zusammengefasst worden. Die Regierung hat im November 2006 grünes Licht gegeben für die definitive Umsetzung des Qualitätskonzepts für die Volksschule ab 2008.</p>

	<p>b. Evaluationsverfahren</p> <p>In der Pilotphase wurden 2-3 Schulen pro Jahr extern evaluiert. Ab 2008 werden jährlich 7 Schulen, darunter auch Sonderschulen einer externen Schulevaluation unterzogen. Im Turnus trifft es damit jede Schule alle vier - fünf Jahre. Bisher wurden 19 Schulen evaluiert, was etwa der Hälfte der Schuleinheiten entspricht.</p> <p>In Appenzell Ausserrhoden wurden die Schulevaluationen von Beginn weg an ausserkantonale Teams im Auftragsverhältnis vergeben. Die Erfahrungen damit sind sehr positiv. In der Regel werden Globalevaluationen (umfassende Qualitätsüberprüfungen) durchgeführt, welche durch zwei vertieft zu überprüfende Fragestellungen ergänzt werden. Eine davon wird von der Schulführung eingebracht und die andere vom Team der Lehrpersonen. Seit 2008 wird jeweils auch das schulinterne Qualitätsmanagement überprüft.</p> <p>Als Evaluationsmethoden kommen standardmässig Stärken-Schwächen-Analysen, Dokumentenanalysen, Interviews, Ratingkonferenzen, Unterrichtsbeobachtungen, Sitzungsbeobachtungen, freie Beobachtungen und Rundgänge zum Einsatz. Zwei Monate vor den externen Evaluationen führt die Fachstelle Schulqualität bei allen Eltern, Lehrpersonen und den Lernenden ab der 3. Klasse eine Befragung mit Online- oder Papierfragebogen zu allen Qualitätsbereichen durch. In den Evaluationen werden nebst diesen Personengruppen zusätzlich auch die Schulleitung, das Präsidium und die Mitglieder der Schulbehörde sowie das nichtlehrende Personal (Sekretariat, Hauswart) mündlich befragt.</p> <p>c. Konzeptionelle Fragen</p> <p>Zusammenzug der Resultate aus den Evaluationen in Verbindung mit dem Bildungsmonitoring.</p> <p>d. Infos zum Qualitätskonzept und den Schulevaluationen sind auf der Website www.schule.ar.ch unter der Rubrik <Schulqualität> zu finden.</p>
3	<p>Stand im Kanton Basel-Stadt</p> <p>Einbettung in kantonales Qualitätsmanagement/politische bzw. gesetzliche Grundlagen:</p> <p>In Absprache mit den Sozialpartnern (Schulsynode und Rektoratsplenum) hat das Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt ein kantonales Rahmenkonzept zum Qualitätsmanagement an den Schulen erlassen. Dieser für alle Schulen verbindliche Rahmen setzt Minimalstandards in den Bereichen „Individuelle Q-Entwicklung“, „Q-Steuerung in der Schule“ und „Q-Steuerung im Departement“. Diese werden bis im Jahre 2012 durch die Schulen umgesetzt. Als Aufgabe des Departements wird darin auch die Externe Evaluation beschrieben.</p> <p>Eingesetzte Evaluationsformen/-verfahren plus weitere Besonderheiten:</p> <p>Die Evaluationsformen werden derzeit in der Konzeptarbeit festgelegt. Es ist vorgesehen, entsprechende Aufträge zur Ext. Evaluation an unabhängige Evaluationsteams zu erteilen.</p> <p>Aktuelle konzeptionelle Fragestellungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wie kann die Ext. Evaluation im Sinne der Entwicklungsorientierung als Instrument zur Schulentwicklung genutzt werden? - Welchen Stellenwert bezüglich Rechenschaftslegung im Sinne eines Führungskonzeptes nimmt die Ext. Evaluation ein? - Welche Gremien sollen die Ext. Evaluationen durchführen (z.B. gemischte Teams, Experten und Peers)? - Wie soll die Externe Evaluation organisatorisch eingebettet werden und wie sind die Organisationen aufzubauen (intern/extern)? - Welches sind die Inhalte und die Modalitäten der Ext. Evaluation (z.B. Primärevaluationen/ Metaevaluationen, Prozessevaluationen / Leistungs- und Wirkungsevaluationen)? <p>Priorität hat im Kanton zunächst der Aufbau von schulspezifischen Qualitätsmanagements an den Schulen aufgrund des kant. Rahmenkonzeptes und die Umsetzung der darin definierten Q-Elemente und deren Minimalstandards. Die Externe Evaluation soll danach die Modalitäten der 'örtlichen' QM's aufnehmen und überprüfen.</p> <p>Webadresse: http://www.ed.bs.ch</p>

4	<p>Stand im Kanton Basel-Landschaft</p> <p>Bildungsgesetz vom 06.06.2002</p> <p>Evaluation von drei Themen; „Unterrichtsqualität“ und „Führung der Schule“ sind vom Kanton vorgegeben, das dritte Thema kann die Schule vorschlagen. Für Details vgl. www.avs.bl.ch. Im Kalenderjahr 2009 wurden 12 Schulen evaluiert: 8 Stufe Kindergarten/Primarschule, 2 Sekundarschulen und 2 Musikschulen, wobei die Schulgrößen sehr unterschiedlich sind. 2009 wurde u.a. die grösste Sekundarschule des Kantons evaluiert: 3 Hauptstandorte mit je rund 20 Klassen plus zwei Nebenstandorte in Nachbargemeinden; total 63 Klassen und 147 Lehrpersonen. Gemäss BL-Evaluationskonzept bildete diese Kreisschule 1 Evaluationseinheit. Die Berichterstattung erfolgte in der Form eines Gesamtberichts, ergänzt durch drei Teilberichte für die Untereinheiten.</p> <p>Es ist Bestandteil des Baselbieter Evaluationskonzept, dass die Abteilung Evaluation des AVS externe Fachpersonen/Peers (über Lehrpersonen, Schulleitungsmitglieder) als Mitglieder von Evaluationsteams beizieht. Die Teamleitung hat jeweils eine Evaluatorin oder einen Evaluator der Abteilung Evaluation des AVS inne. In der Regel umfassen die Teams zwei bis drei Personen; bei der erwähnten Grossevaluation waren es vier.</p> <p>Bei den Sekundarschulen wurde 2009 der erste Evaluationszyklus abgeschlossen. Für das Folgejahr konzentriert sich die Arbeit deshalb auf die Primar- und Musikschulen, bei denen der erste Evaluationsdurchgang noch andauert. Mit der Einführung von IQES online als Instrument für Befragungen im Rahmen der externen Evaluation (verbunden mit der Anpassung und z.T. auch inhaltlichen Neukonzeption von Fragebogen) wurde 2009 eine Phase der internen Materialaus- und überarbeitung vorerst abgeschlossen. Für das Kalenderjahr 2010 sind deshalb nur "Feinjustierungen", keine tiefer greifenden konzeptionellen Arbeiten geplant.</p>
5	<p>Stand im Kanton Bern</p> <p>Im Kanton Bern wird die Fachstelle für Schulevaluation am Zentrum für Bildungsevaluation der PHBern eingerichtet. Auf der Basis des 2008 revidierten Volksschulgesetzes werden im Rahmen eines dreijährigen Projekts unter Einbezug der relevanten Anspruchsgruppen Prozesse, Methoden und Instrumente zur externen Schulevaluation im Kanton Bern erarbeitet und in einer Pilotphase getestet.</p> <p>Der Kanton Bern stellt auf das Primat der Selbstevaluation der Schulen ab und sieht die externe Schulevaluation als ergänzendes, freiwilliges Zusatzangebot. Er unterstützt die Schulen in ihren internen Prozessen, in dem er ihnen vorderhand versuchsweise IQES online zur Selbstevaluation zur Verfügung stellt.</p> <p>Gegenstand der laufenden Projektarbeiten sind die Definition und Entwicklung der Verfahren und Instrumente sowie die Gewinnung von Pilotschulen.</p>
6	<p>Stand im Kanton Freiburg</p> <p>a. Das kantonale Qualitätskonzept wurde verabschiedet; die Umsetzung der externen Evaluation als eines seiner Elemente hat begonnen. Gesetzliche Grundlagen sind nicht vorhanden und werden momentan auch nicht erarbeitet.</p> <p>b. Globalevaluation und die dazu verwendeten Instrumente werden in enger Anlehnung an das Konzept von Bayern eingesetzt.</p> <p>c. Keine</p>
7	<p>Stand im Kanton Glarus</p> <p>Im Rahmen der Schulaufsicht evaluiert die Abteilung Volksschule sämtliche Volksschulen im Kanton Glarus im 4-Jahres-Rhythmus. Das Verfahren ist eingebettet in das kantonale Qualitätsmanagement und ist ein Element der Fremdevaluation. Ergänzt wird diese durch die interne Evaluation der Schulen. Der Kanton erarbeitet mit einer Projektgruppe ein Konzept für das schulinterne Qualitätsmanagement und stellt es den Gemeinden zur Verfügung.</p> <p>Bei der Fremdevaluation durch den Kanton handelt es sich um eine Fokusevaluation mit neun Schwerpunkten aus den drei Qualitätsbereichen Schulklima/Schulkultur, Lehren-Lernen und Schulführung. Die Schwerpunkte werden vom Kanton vorgegeben.</p>

	<p>Evaluationsmethoden: Fragebogenerhebung, Stärken-Schwächen-Analyse, Dokumentenanalyse, Gruppen- und Einzelinterviews, Unterrichtsbesuche, Erkundungsgespräche, Schülerbefragungen, Gesprächsrunden mit Eltern, Pausenbeobachtungen, Schulhausrundgang.</p> <p>In einem internen Projekt werden einerseits zusätzliche Verfahren der Schulaufsicht erarbeitet, andererseits wird das Fremdevaluationsverfahren auf die neuen Strukturen GL2011 angepasst; es werden neue Foki definiert und Instrumente aufbereitet. Der zweite Turnus startet im neuen Schuljahr 2011/2012.</p> <p>www.gl.ch</p>
8	<p>Stand im Kanton Graubünden</p> <p>Im Schulgesetz ist in einem umfassenden Amtsauftrag festgehalten, dass das Inspektorat alle Belange des Volksschulwesens beaufsichtigt und fördert. Darauf basierend wurde das Inspektorat von der Bündner Regierung beauftragt, alle Schulen und Kindergärten periodisch mit einem standardisierten Verfahren zu evaluieren und den Schulträgerschaften die Resultate inklusive Entwicklungshinweisen mündlich zu kommunizieren sowie in einem Bericht festzuhalten. Zum internen Qualitätsmanagement fehlen zurzeit kantonal verbindliche Vorgaben.</p> <p>Das im Jahre 2004 eingeführte, kantonal einheitliche Evaluationsverfahren (Schulbeurteilung und Schulförderung) ist mittlerweile ein fester Bestandteil der Qualitätssicherung und -entwicklung der Volksschulen und Kindergärten. Aus dem ersten Evaluationsdurchgang (Turnus I: 2004 bis 2006) meldeten die lokalen Schulbehörden 505 Massnahmen zur Verbesserung der Unterrichts- und Schulqualität. Wirkung und Umsetzung dieser Massnahmen werden im Rahmen eines standardisierten Massnahmen-Controllings (Review) überprüft.</p> <p>Für das laufende Evaluationsverfahren (Turnus II: 2007 bis 2010) wurde ein kantonaler Qualitätsrahmen entwickelt, welcher auf interkantonalen und internationalen Qualitätskonzepten aufbaut. Bis Ende Schuljahr 2009/10 wird das Inspektorat in einer standardisierten Fokusevaluation alle Bündner Schulen zu acht Qualitätsmerkmalen aus dem Bündner Referenzrahmen „Schulqualität im Überblick“ beurteilt haben.</p> <p>Wie die nachfolgende Auflistung zeigt, werden im laufenden Evaluationsverfahren in den verschiedenen Qualitätsbereichen unterschiedliche Formen und Methoden eingesetzt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Qualitätsbereich Schulklima wird in einem Screening wie folgt evaluiert: schriftliche Befragung von Schülerinnen und Schülern, Lehrpersonen, Schulleitung, Schulbehörde, Ratingkonferenzen mit Lehrpersonen und Schulleitung/Schulbehörde. • Im Qualitätsbereich Lehren und Lernen werden die Qualitätsmerkmale Klassenführung, lernförderliches Unterrichtsklima, aktives Lernen wie folgt evaluiert: Unterrichtsbeobachtung und -beurteilung, unterrichtsbeurteilendes Gespräch mit der besuchten Lehrperson, schriftliche Befragung aller Schülerinnen und Schüler und Lehrpersonen, die von der Unterrichtsbeurteilung betroffen sind. • Im Qualitätsbereich Schulführung werden die Qualitätsmerkmale Organisation, Personalentwicklung wie folgt evaluiert: Dokumentenanalyse, schriftliche Befragung von Lehrpersonen, Schulleitung, Schulbehörde, Ratingkonferenzen mit Lehrpersonen, Schulleitung, Schulbehörde. • Im Qualitätsbereich Qualitätsmanagement/Qualitätszyklus wird das Qualitätsmerkmal Individualfeedback wie folgt evaluiert: schriftliche Befragung von Schülerinnen und Schülern, Lehrpersonen, Schulleitung, Schulbehörde, Ratingkonferenzen mit Lehrpersonen, Schulleitung, Schulbehörde. <p>Die Bündner Schulevaluation ist entwicklungs- und wirkungsorientiert angelegt und kommunikativ ausgerichtet ist. So erhält jede Lehrperson nach dem Unterrichtsbesuch ein Feedback und zusammen mit der schriftlichen, kriterienbezogenen Unterrichtsbeurteilung auch eine klassenbezogene Auswertung der Schülerbefragung. Die Berichterstattung an die ganze Schule erfolgt auf der Basis anonymisierter, generalisierter Daten im Rahmen einer moderierten Halbtagesveranstaltung mit sämtlichen Lehrpersonen, der Schulleitung und der Schulbehörde. Jede evaluierte Schule erhält eine CD-ROM mit dem Evaluationsbericht, welcher sich aus einem Power-Point-Bericht mit Übersichtsgrafiken, prägnanten Kernaussagen, den wichtigsten Schwächen/Stärken sowie Entwicklungshinweisen zusammensetzt. Die Nachvollziehbarkeit dieses Berichtes gewährleistet die</p>

	<p>ebenfalls mitgelieferte pdf-Excel-Datei mit sämtlichen relevanten und aggregierten Daten und weiteren Detailgrafiken.</p> <p>c. An abteilungsinternen Fachtagungen setzt sich das Inspektorat laufend mit Fachfragen auseinander. Zurzeit beschäftigt uns die Auswertung die Schlussergebnisse der drei Evaluationsjahre im Turnus II. Diese bildet die Grundlage für die Erstellung des kantonalen Schlussberichtes. Darin werden die Erkenntnisse des zweiten Evaluationsturnus zusammengefasst und so beurteilt, dass die Stärken und Schwächen der Bündner Schule in den evaluierten Qualitätsbereichen klar ersichtlich sind. Gleichzeitig hat bereits die Entwicklungsarbeiten für Turnus III (2011-14) begonnen. Dabei wird es u.a. neben der Bestimmung und Setzung der neuen Evaluationsschwerpunkte und Themen auch um die Frage gehen, ob und allenfalls wie die Eltern sinnvoll und mit vertretbarem Aufwand in die Evaluation einbezogen werden können.</p>
9	<p>Stand im Kanton Luzern</p> <p>a. Die externe Evaluation des Kantons Luzern ist eingebettet in ein ganzheitliches Qualitätsmanagement der Schulen, welches folgende verbindliche Elemente umfasst:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Qualitätskonzept für die Volksschulen des Kantons Luzern 2. Gemeinsamer Orientierungsrahmen Schulequalität 3. Selbstbeurteilung der Lehrpersonen 4. Qualitätsgruppen 5. Beurteilungs- und Fördergespräch 6. Weiterbildung 7. Interne Evaluation 8. Externe Evaluation 9. Beratung und Unterstützung 10. Schulaufsicht 11. Systemevaluation <p>Gesetzliche Grundlage: Gesetz über die Volksschulbildung (2000)</p> <p>b. Das Luzerner Evaluationsmodell besteht aus einer Kombination von drei Evaluationsarten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Globalevaluation (Screening zentraler Schul- und Unterrichtsqualitäten) - Metaevaluation (Evaluation des schulinternen Qualitätsmanagements) - Fokusevaluation (vertiefte Analyse von Qualitätsbereichen, jede Schule wählt im Wahlpflichtverfahren einen Bereich selbst aus) <p>Evaluationsmethoden: Bei allen Evaluationen setzen wir standardmässig ein: Stärken-Schwächen-Analysen, Dokumentenanalyse, Fragebogen, Interviews, Ratingkonferenzen, Unterrichtsbeobachtung, Sitzungsbeobachtung, freie Beobachtung, Rundgang.</p> <p>Befragte: Bei allen Evaluationen befragen wir je mündlich und schriftlich: Lehrpersonen, Schüler/innen, Eltern, Schulleitung, Schulpflege und z.T. Schulabgänger/innen.</p> <p>Bis jetzt durchgeführte Evaluationen: 276, davon 226 in den letzten 4 ½ Jahren.</p> <p>Bis jetzt befragte Personen: Rund 23'000 Schüler/innen, 32'000 Eltern, 4'100 Lehrpersonen und 450 Schulpflegemitglieder. Im Jahr 2010 werden wir wieder etwa 42 Evaluationen durchführen.</p> <p>c. Vom ersten zum zweiten Evaluationszyklus: Im Januar 2010 beginnt im Kt. Luzern der 2. Evaluationszyklus. Um die Evaluationen für den 2. Zyklus zu optimieren, wurde eine „Evaluation der Evaluationen“ durchgeführt, mit Kundenbefragung, Selbstevaluation, Peer-Review sowie Einholen von Expertengutachten. Die erhaltenen Rückmeldungen sind grossmehrheitlich klar positiv, geben aber auch wichtige Hinweise für Optimierungen im 2. Zyklus, nämlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verstärktes Evaluatorenurteil • Verschlinkung des Verfahrens • Konzentration auf Kernaspekte • Verstärktes Gewicht auf Kerngeschäft Unterricht • Evaluationsaufwand proportional zu Grösse und Art der Schulen • Möglichkeit zu vorgezogenem Evaluationszeitpunkt (auf Wunsch der Schule oder auf Anordnung der Schulaufsicht) • Systematischer Vergleich der Ergebnisse der 2. Evaluation mit jenen der ersten

	<ul style="list-style-type: none"> Bessere Koordination mit den andern qualitätssichernden Elementen der Schulen und der Dienststelle Volksschulen <p>d. Webadresse: www.volksschulbildung-sev.lu.ch</p>
10	<p>Stand im Fürstentum Liechtenstein</p> <p>a. Die externe Evaluation ist im Leitfaden für die Qualitätssicherung und -entwicklung im liechtensteinischen Schulwesen integriert. Seit 2001 werden jedes Jahr regelmässig vier Schulen (Kindergärten, Primarschulen, Ober- und Realschulen) extern evaluiert.</p> <p>b. In der Regel evaluiert ein Evaluationsteam, zusammengesetzt aus Inspektorinnen und Inspektoren des Schulamts, drei Bereiche/Foci. Im Schuljahr 2008/2009 konnten drei Schulen evaluiert werden, dabei wurden erstmals Kindergarten- und Primarschulstandorte einer Gemeinde gemeinsam evaluiert. Die Schwerpunkte für das Schuljahr 2009/2010 lauten: „Umgang mit Verhaltensauffälligkeit“ und „aktives Lernen/Selbständigkeit“.</p> <p>c. Das Projekt ‚Schul- und Profilentwicklung auf der Sekundarstufe I‘ (SPES I) wurde Ende März 2009 durch das Volk abgelehnt. Dies stellt die Entwicklung der Personal- und Schulbeurteilung vor neue Herausforderungen. Mit der Lehrerbesoldungsreform wurden aber hinsichtlich Schulleitungskompetenzen und Schulautonomie einige Weichen gestellt. Auf diesem Weg können wesentliche Projektvorhaben weiter vorangetrieben werden. Die Überarbeitung des Leitfadens für die Qualitätssicherung und -entwicklung ist eines der Teilprojekte.</p> <p>d. Link zum Leitfaden für QS und E: http://www.llv.li/pdf-llv-sa-qse.pdf</p>
12	<p>Stand im Kanton Obwalden</p> <p>a. Im Bildungsgesetz und in der Bildungsverordnung (2006) ist die Externe Evaluation expliziter Teil des Qualitätsmanagements der Schulen und des Kantons. Seit Sommer 2009 gilt das Rahmenkonzept „Qualitätsmanagement der Volksschule“, wo auch Mindeststandards für elf Q-Elemente definiert sind.</p> <p>b. Primär hat die Externe Evaluation Feedback- und Entwicklungsfunktion. In einer Profilevaluation wurden bis Sommer 2009 sämtliche Schulen mit einem standardisierten Verfahren bewertet. Ein zusätzlicher Q-Bereich (Evaluationsfrage) kann von der Schule vorgeschlagen werden. Eingesetzte Instrumente: Dokumentenanalyse, Fragebogen (für Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler, Eltern, Schulleitung, Schulrat, z.T. Schulabgänger), Interviews, Ratingkonferenzen, Unterrichtsbeobachtung, Sitzungsbeobachtung, Rundgang. Die Entwicklung und die projektartige Umsetzung der Externen Evaluationen geschieht in einem Verbund der Fachstelle des Kantons Nidwalden und neu wieder mit dem Kanton Uri (NORI-ESE).</p> <p>c. Durchführung einer Meta-Evaluation (inkl. externer Expertise) des ersten Zyklus der externen Schulevaluationen im Kanton. Neu-Konzipierung der „zweiten Runde“ von Evaluationen an den Schulen ab Schuljahr 2010/11.</p>
11	<p>Stand im Kanton Nidwalden</p> <p>a. Die externe Schulevaluation ist eingebettet im Volksschulgesetz NW, Artikel 8 (17. April 2002) sowie im Konzept Qualitätsentwicklung Nidwalden (Juli 2005).</p> <p>b. Die externe Schulevaluation hat Entwicklungs-, Rechenschaftslegung- und Steuerungsfunktion. Einerseits kommen standardisierte, vom Kanton vorbestimmte Verfahrensteile zur Anwendung (zur Zeit Evaluation des Schulprofils sowie Evaluation des Fachbereichs Lehren & Lernen Deutsch), andererseits gibt es spezifisch-schulbezogene, nicht standardisierte Verfahrensteile in Form von Fokusevaluation(en), indem den Schulen die Möglichkeit geboten wird, einen bis zwei Qualitätsbereiche vorzuschlagen. Die Berichterstattung erfolgt zuhause der Schule und der kantonalen Schulaufsicht. Etwa ein halbes Jahr nach der Berichtsabgabe führt die Schulaufsicht mit der Schulleitung ein Standortgespräch hinsichtlich der Massnahmen, welche auf Grund der Ergebnisse der externen Evaluation geplant beziehungsweise ergriffen wurden. Die Verfahrensentwicklung geschieht bzw. geschah in enger Zusammenarbeit mit den Fachstellen von Obwalden und Uri (NORI-ESE).</p>

	<p>c. Fortführung des erweiterten, dreiteiligen Verfahrenskonzept (ab Mai 2008):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Profil Evaluation – standardisiert - Fokus Evaluation – standardisiert: kantonal vorgegebener Qualitätsbereich (Lehren & Lernen Deutsch) - Fokus Evaluation – nicht standardisiert (von der Schule vorgeschlagener Qualitätsbereich) <p>Das Amt für Volksschulen führt – unter Einbezug der kantonalen Fachstelle Schulevaluation – im Berichtsjahr eine Metaevaluation durch: Umsetzungspraxis des Qualitätskonzepts Nidwalden, insbesondere der Q-Konzeptbereiche Schulinternes Qualitätsmanagement, Externe Schulevaluation und Schulaufsicht.</p> <p>d. www.nw.ch – Suchbegriff Evaluation eingeben.</p>
13	<p>Stand im Kanton Schaffhausen</p> <p>a. Der kantonale Qualitätsrahmen liegt als Entwurf vor. Die Weiterbearbeitung wird voraussichtlich Teil des Prozesses sein, die Schulleitungen kantonal flächendeckend einzuführen. Nach der Ablehnung des neuen Schulgesetzes im Februar 2009 ist noch offen, wie und in welchem Zeitrahmen eine neue Vorlage dem Stimmvolk unterbreitet wird.</p> <p>b. Die externen Schulevaluationen dienen bislang hauptsächlich der Schulentwicklung. Dabei wird ein Verfahren gewählt, das in einer ersten Phase mittels eines Screeninginstruments, des Portfolios und der Stärken-/Schwächenanalyse der Schule die Qualitätsbereiche gewichtet. Im weiteren Verfahren werden in der Regel drei Bereiche ausgewählt, die vertieft evaluiert werden. Zudem kann die Schule eine bis zwei eigene Fragestellungen einbringen, bei denen sie sich Antworten durch die Evaluation vorstellen kann.</p> <p>c. Im 2009 wurden die ersten Evaluationen durchgeführt. In der laufenden Pilotphase werden vorerst die teilautonom geleiteten Schulen (TAGS) beurteilt. Durch die Ablehnung des neuen Schulgesetzes im Februar 2009 kann die flächendeckende Einführung von geleiteten Schulen noch nicht umgesetzt werden. Es gilt nun eine Form der Beurteilung von Schulen zu definieren, die nicht geleitet sind. Wie sich dies mit dem bisherigen Grundsatz, nur geleitete Schulen zu evaluieren, vereinbaren lässt, ist noch offen.</p>
14	<p>Stand im Kanton Schwyz</p> <p>a. Das Schulcontrolling funktioniert im Kanton Schwyz mit zwei Abteilungen a) Schulaufsicht ASA (Aufsicht, Kontrolle, Unterstützung) und b) Schulevaluation ASE. Seit dem Schuljahr 2004/05 funktioniert der flächendeckende Betrieb mit externen Evaluationen in der Volksschule des Kantons Schwyz nach dem neuen Aufsichtssystem. Im Jahre 2006 wurde die kantonale Schulgesetzgebung angepasst und die Volksschulverordnung total revidiert. Dabei wurde neu das kantonale Qualitätssystem mit lokalem Qualitätskonzept und Qualitätsmanagement sowie das neue kantonale Schulcontrolling mit Aufsicht und Evaluation im Schulgesetz verankert. Dieses trat am 1.08.06 in Kraft und enthält die rechtlichen Grundlagen für alle eingeführten Neuerungen. Die Abteilung Schulevaluation (ASE) umfasst 3.4 Evaluatorenstellen, welche von vier Personen (eine Frau und drei Männer) besetzt sind. Alle besitzen die notwendigen Evaluationsausbildungen. Dazu können zusätzlich Aushilfen und Sekretariatsleistungen des Amtes für Volksschulen genutzt werden. Mit dieser Dotation ist die Aufgabe unter Zeitdruck zu erfüllen. Die ASE ist ausserhalb des übrigen Bildungsdepartements in externen Büroräumlichkeiten an der Lückenstrasse 12, Postfach 1191, 6431 in Schwyz domiziliert. Sie erbringt für den Kanton Schwyz folgende Leistungen: Externe Schulevaluation, kantonales Monitoring sowie Organisation der Leistungsmessungen und Sachbearbeitung Schulqualität. Sie hat im Berichtsjahr 11 Schulen in 16 Evaluationseinheiten mit rund 210 Klassen evaluiert. Der Evaluationsturnus von ca. vier Jahren ergibt im Vollbetrieb jährlich ungefähr 15 bis 20 Evaluationen. Davon sind ungefähr 220 bis 250 Klassen betroffen. Der Kanton SZ steht zurzeit am Ende des ersten Jahres des zweiten Evaluationszyklus.</p> <p>b. Für die externe Evaluation der Volksschulen wird die von der Abteilung ASE entwickelte Modulare Qualitätsevaluation für Schulen (MQS) verwendet. Folgende Module stehen zur Verfügung: Schulprofil-Evaluation, Unterrichts-Evaluation, Fokus-Evaluation, Meta-Evaluation, Leistungsmessungen. Für kleine und Kleinstschulen wird ein Spezialverfahren mit Unterrichts- und</p>

	<p>Gesamtbeurteilung verwendet. Alle Module (Ausnahme Meta-Evaluation) sind standardisiert mit Instrumenten und Auswertungsprogrammen entwickelt worden. Sie werden laufend anhand von Erfahrungen und Gegebenheiten sowie den Ergebnissen des Netzwerkaustauschs mit anderen Fachstellen/Abteilungen und der ARGEV angepasst und optimiert. Die ASE befolgt bei Evaluationen eine Datenquellen-, Instrumenten- und Personentriangulation (teilweise findet auch eine Modul-Triangulation statt). Es wird ein Mix aus quantitativen und qualitativen Daten zur Beurteilung herangezogen. Die Ergebnisse werden in einer vierstufigen Skala beurteilt (übertroffen, erreicht, teilweise erreicht, nicht erreicht) und diese Prädikate mit unterschiedlichen Farben dargestellt. Die Evaluationsberichte werden mündlich und schriftlich kommuniziert und beinhalten anonymisierte Ergebnisse mit Kernaussagen und Beurteilungen zu den vorgegebenen Qualitätsmerkmalen und -bereichen sowie Entwicklungshinweise zur Optimierung der Schulqualität. Die Schulen können sich in einer anonymisierten Grafik mit den Ergebnissen anderer Schulen vergleichen. Neu bestehen als Vorgabe zwei Zielbereiche, welche die Schulen in den nächsten Jahren erreichen müssen. Nach einem Übergabegespräch - drei Monate nach der Evaluation - zwischen ASE, Schule, Schulbehörde und Schulaufsicht beginnt für die Schule die Umsetzungsphase unter Begleitung der Inspektoren der ASA.</p> <p>c. Momentan arbeitet die ASE an der Konzipierung neuer Evaluationsmodule. Ab 2009 ist das überarbeitete und auf die Zweitevaluationen angepasste Schulprofil-Modul der MQS im Einsatz. 2009 wird das neue Modul Meta-Evaluation erarbeitet und vorerst in einer Pilotversion getestet und ab Schuljahr 2010/11 eingesetzt. Gleichzeitig wird anhand von Arbeiten der ARGEV in Zusammenarbeit mit der Stabsstelle Sonderschulpädagogik und der ASA das Controlling im Sonderschulbereich entwickelt.</p> <p>d. Schriftliche Informationen, Broschüren, Zusatzinformationen findet man auch unter folgender Internetseite: http://www.sz.ch/xml_1/internet/de/application/d5/d2561/d23495/d23522/d24420/p24421.cfm</p>
15	<p>Stand im Kanton Solothurn</p> <p>a. Im Kanton Solothurn wurden flächendeckend Geleitete Schulen eingeführt. Ein neues, modernes Schulführungsmodell wurde im Volksschulgesetz verankert. Die Schulleitungen wurden gestärkt und erhielten umfassende Kompetenzen. Sie führen die Schulen operativ. Kommunale Aufsichtsbehörde ist der Gemeinderat. Er ist zuständig für die strategische Führung und verantwortlich für die Einhaltung des Leistungsauftrages. Die Änderung trat auf den 1. August 2006 in Kraft. Der Aufbau der Geleiteten Schulen ist noch im Gange und erfolgt in vier Schritten: Startphase (Erarbeitung eines Qualitätsleitbildes und Regelung der Zusammenarbeit), Aufbauphase (Erarbeitung eines Konzeptes für das Qualitätsmanagement und Umsetzung in den Kernbereichen), Evaluationsphase (Vorbereitung und Durchführung der Fremdevaluation), Normalbetrieb. Der Aufbau der Geleiteten Schulen wird im Sommer 2010 abgeschlossen sein.</p> <p>Geleitete Schulen sind für die Entwicklung und Sicherung ihrer Schul- und Unterrichtsqualität verantwortlich. Eine paritätisch zusammengesetzte Projektgruppe erarbeitete ein kantonales Rahmenkonzept „Qualitätsmanagement Volksschule und Kindergarten“. Das Konzept stellt die Qualitätsarbeit der Geleiteten Schulen in einen Gesamtzusammenhang und schafft Klarheit über die Aufgaben und Zuständigkeiten auf den Ebenen Lehrperson, Einzelschule und Kanton für die Umsetzung des neuen Schulführungsmodells. Das Rahmenkonzept ist verbindlich für alle zertifizierten Geleiteten Schulen und soll spätestens bis zum Jahre 2012 an allen Schulen umgesetzt sein.</p> <p>b. Die Geleiteten Schulen werden in der Evaluationsphase einer Externen Evaluation durch das Inspektorat unterzogen. Es handelt sich dabei um eine Meta-Evaluation, in der das Qualitätsmanagement der Schulen evaluiert wird. Diese Fremdevaluation ist Voraussetzung dafür, dass eine Schule in den Status „Geleitete Schule im Normalbetrieb“ aufgenommen werden kann. Geleitete Schulen im Normalbetrieb werden mit einem staatlichen Zertifikat ausgezeichnet.</p> <p>c. Ab Februar 2010 wird am Zentrum für Schulqualität der PH FHNW in Aarau die Fachstelle für die externe Evaluation der Schulen des Kantons Solothurn aufgebaut.</p>

16	<p>Stand im Kanton St. Gallen</p> <ul style="list-style-type: none"> a. Schulgemeinden sind in der Umsetzung ihrer Führungs- und Qualitätskonzepte, erste Q-Zyklen sind abgeschlossen, einige Schulgemeinden nehmen freiwillig an der Pilotphase Fremdevaluation teil b. Pilotphase Fremdevaluation: Einsatz von standardisierten Instrumenten (Fragebogen, Beobachtungsbogen) Evaluationsteam sind gemischt: (Profi [Fachperson Evaluation] und „Amateure“ [Lehrkräfte, Schulleitungen, Behördemitglieder]) c. Anpassung Konzept Fremdevaluation aufgrund der Erfahrungen im Pilot, Schaffung von Umsetzungshilfen und gesetzlicher Grundlagen, Vorbereitung der Entscheide, wie Fremdevaluation nach Abschluss der Pilotphase konkret umgesetzt werden soll, inklusive der Frage, wer die Fremdevaluation durchführt.
17	<p>Stand im Kanton Thurgau</p> <ul style="list-style-type: none"> a. Die periodische kantonale Evaluation der Schulen ist gesetzlich vorgegeben und Bestandteil des kantonalen Qualitätskonzeptes. Die Fachstelle Schulevaluation ist der Abteilung Schulentwicklung im Amt für Volksschule und Kindergarten als Fachstelle angegliedert. Die aktuellen personellen Ressourcen der Schulevaluation lassen eine Evaluation einer Schule im Zeitraum von etwa 7 bis 8 Jahren zu. Das Departement für Erziehung und Kultur hat eine Anzahl Indikatoren definiert, zu denen die Fachstelle Schulevaluation jeweils quantitatives und qualitatives Steuerungswissen erhebt und dieses jährlich an das Departement zurückmeldet. b. Die Fachstelle ist mit der Leitungsperson und 6 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter besetzt (meist 80% - Anstellungen). Sie setzt für die Evaluationen unterschiedliche Verfahren ein. 2009 kam fast ausschliesslich das Verfahren „Standard“ zur Anwendung, welches die Schulen mit einem umfassenden Verfahren nach Abschluss des Entwicklungsprozesses zur geleiteten Schulen überprüft. Dabei werden neben dem Unterricht insbesondere das Schulklima, die Schulführung, die Zusammenarbeit, die Elternarbeit und das schuleigene Qualitätsmanagement beurteilt. Dazu kommen ein bis zwei frei wählbare Wahlthemen der Schulen. Im Kalenderjahr 2009 führte die Fachstelle 18 umfassende Evaluationen von meist sehr grossen Schulleitungseinheiten durch. Vermehrt nutzen Schulen das Know-how der Fachstelle im Sinne einer Initialberatung und beziehen dort Instrumente zur Selbstevaluation. Ein neues Berichtsverfahren wurde erprobt und optimiert. c. Im Kalenderjahr 2009 arbeitete die Fachstelle an der internen Qualitätssicherung und der Weiterentwicklung des Sets von Selbstevaluationsinstrumenten für die Thurgauer Volksschulen. d. www.avk.tg.ch
18	<p>Stand im Kanton Uri</p> <ul style="list-style-type: none"> a. Landratsbeschluss vom 11. Februar 2009 zur Einführung der externen Schulevaluation auf den 1.8.2010. b. Evaluationsplanung für die ersten zwei Jahre: 2010/11 = 4 Evaluationen, 2011/12 = 5 Evaluationen. Profilspiegelung (standardisiert) und Fokusevaluation (variabel). c. Redimensioniertes Verfahren für Kleinschulen, in denen die Anonymität der Akteure nicht gewährleistet werden kann.
19	<p>Stand im Kanton Wallis</p> <ul style="list-style-type: none"> a. nein b. keine c. Zurzeit ist ein neues Gesetz über das Statut der Schuldirektionen und der Schulinspektoren in Vernehmlassung. Darin ist die externe Evaluation der Schulen vorgesehen.
20	<p>Stand im Kanton Zug</p> <ul style="list-style-type: none"> a. Die externe Schulevaluation ist ein integrativer Bestandteil des Zuger Rahmenkonzepts «Gute Schulen - Qualitätsmanagement an den gemeindlichen Schulen». Die Legitimation für die Durchführung von externen Evaluationen findet sich im Schulgesetz sowie in der entsprechenden regierungsrätlichen Verordnung. Das Konzept «Externe Schulevaluation im Kanton Zug» ist erstellt.

	<p>b. Evaluationsmethoden: Dokumentenanalyse, Online Fragebogen (IQES-Online), Interviews, Ratingkonferenzen, Unterrichtsbeobachtungen, freie Beobachtungen auf dem Schulgelände, Rundgang im Schulhaus.</p> <p>Befragungen: Schülerinnen, Schüler, Lehrpersonen, Eltern, Schulhausleiterin, Schulhausleiter</p> <p>Besonderheiten: Jede zu evaluierende Schule hat die Möglichkeit, zusätzlich zu den vom Bildungsrat festgelegten Evaluationsschwerpunkten eine eigene Evaluationsfrage einzubringen.</p> <p>c. Fragestellungen zum zweiten Durchgang, der die Form einer Metaevaluation haben sollte (Evaluation der Führungsebene)</p>
21	<p>Stand im Kanton Zürich</p> <p>a. Die externe Schulevaluation ist im Kanton Zürich im Volksschulgesetz von 2005 verankert. Seit Sommer 2007 erfüllt die Fachstelle für Schulbeurteilung ihren gesetzlichen Auftrag in vollem Umfang. Alle Volksschulen des Kantons Zürich werden mindestens alle vier Jahre extern evaluiert. Die Evaluationen werden durch die Fachstelle für Schulbeurteilung (FSB) durchgeführt, die organisatorisch Teil der Bildungsdirektion, aber fachlich unabhängig ist.</p> <p>b. Das Evaluationsverfahren für die Regelschulen ist weitgehend standardisiert. Es umfasst eine Globalevaluation („Qualitätsprofil“) und eine Fokusevaluation zu einem von der Schule gewähltem Thema. Die Qualitätsthemen und die dazugehörigen Qualitätsansprüche sind im Handbuch Schulqualität festgelegt, das den Referenzrahmen für die externe Evaluation bildet. Im Vorfeld des Schulbesuches führt die Schule ein Stärken/Schwächen-Analyse durch und stellt ein Portfolio zusammen. Vor dem Schulbesuch werden Schulkinder aber der 4. Klasse, alle Lehrpersonen sowie alle Eltern mittels Fragebogen zu wichtigen Aspekten des Qualitätsprofils befragt. Die Fokusthemen werden mit Daten aus Interviews, Dokumentenanalyse und Beobachtungen evaluiert.</p> <p>Im Projekt „Neue Schulaufsicht“ wurden seit 1999 total rund 90 Schulen evaluiert, im Schuljahr 2006/2007 rund 45 Schulen, im Schuljahr 2007/2008 etwas über 80 Schulen. Im vergangenen und im laufenden Schuljahr 2009/2010 wurden resp. werden rund 130 Regelschulen evaluiert. Jährlich werden auch rund ein Dutzend Sonderschulen evaluiert. Mit der sonderpädagogischen Verordnung hat die FSB den Auftrag erhalten, alle Sonderschulen im Kanton Zürich (ausser Spitalschulen) ebenfalls im Vierjahresrhythmus zu evaluieren. Gemäss Bildungsratsbeschluss stehen für die erstmalige Evaluation aller Sonderschulen die beiden ersten Evaluationszyklen zur Verfügung. Zur Zeit wird ein entsprechender Gesamtplan erarbeitet.</p> <p>Der nächste Vierjahreszyklus beginnt mit dem Schuljahr 2011/2012.</p> <p>c. Zur Zeit laufen die Vorbereitungen für den 2. Evaluationszyklus. Drei neue Qualitätsbereiche (Schulgemeinschaft, überfachliche Kompetenzen, Gleichstellung) werden als Wahlthema zur Verfügung stehen. Die Qualität der integrativen Förderung soll durch einen zusätzlichen Qualitätsanspruch Eingang im Qualitätsprofil finden. Eine besondere Herausforderung ist die Evaluation der Schul- und Unterrichtsentwicklung seit der ersten Evaluation, weil die Wirkung der schulischen Massnahmenpläne erst mit der Folgeevaluation beurteilt werden kann. Zudem überprüft die FSB die Form der Unterrichtsevaluation. Mit verschiedenen Massnahmen soll der Nutzen für die einzelne Lehrperson verbessert werden. Spätestens auf den zweiten Zyklus sollen den Schulen auch Vergleichszahlen für ihre Befragungsdaten zur Verfügung gestellt werden können. Zu diesem Zweck projiziert die FSB eine Befragungsdatenbank mit weitgehend automatisierter Auswertung.</p> <p>d. www.fsb.zh.ch</p>